

**Glaube Nummer 63**  
*Glaube bestätigt*  
4. Februar 2018  
Bruder Brian Kocourek,

Ich möchte heute Morgen noch einmal über den Glauben sprechen und diesmal über den **Glauben bestätigt** werden, oder wir werden sagen, dass **der bestätigte Glaube die Manifestation der Offenbarung ist**. Mit anderen Worten, wir verstehen, dass der Glaube eine Offenbarung ist und die Bestätigung des Glaubens die Manifestation dieser Offenbarung ist. Wenn also unser Glaube oder unsere Offenbarung bestätigt wird, liegt dies daran, dass er für uns in der Form oder Realität sichtbar geworden ist, die, wie Bruder Branham sagte, "Gott immer sein Wort bestätigt oder interpretiert, indem er es zur Verwirklichung bringt.

Deshalb ist es diese Glaubensbestätigung, die wir heute Morgen untersuchen werden.

Nun haben wir in dieser ganzen Serie über den Glauben nach den Endzeitversprechen Gottes an uns gesucht, und das Versprechen dieser Stunde liegt im Geist der Adoption. Aber der Geist der Adoption ist ein unsichtbares Wesen. Es ist Gottes Heiliger Geist, der nicht gesehen werden kann. Wir wissen jedoch, wann wir seinen Geist in uns haben, weil er verspricht, dass sein Geist mit unserem Geist bezeugen wird, dass wir Kinder Gottes sind.

**Römer 8:16***Der Geist*(und es gibt nur einen "Der Geist" und das ist "**Gottes Geist**", so *Der Geist*(oder der Geist Gottes) **selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind**.

Beachten Sie, dass dieser Vers davon spricht, dass Gott uns sein Versprechen der Adoption bestätigt. Wir suchen also nach dieser Bestätigung für uns, in gewisser Weise, dass Er lässt uns wissen, das Versprechen ist mehr als eine mentale Offenbarung. Vielmehr kommt diese Bestätigung des Versprechens über eine Manifestation oder Realität der Offenbarung. Mit anderen Worten wird das Unsichtbare für uns sichtbar.

Wir wissen, dass die Verheißungen Gottes an uns Samen sind, denn sie sind Samenleben. Und deshalb sehen wir in 1. Johannes 1, wie sie uns tatsächlich in einer unsichtbaren Form gegeben werden, die ein Samen ist und das Leben ist. Diese Form ist die aufgrund einer Verheißung von Gott. Aber etwas passiert mit dieser unsichtbaren Verheißung, die wir durch den Glauben an die Wortform erhalten, und wenn wir es wirklich zuerst in seiner unsichtbaren Wortform sehen, dann tut Gott etwas, um diese Verheißung uns zu bestätigen, und wenn Er es bestätigt, das Leben, das ist in der Verheißung macht sich diese Verheißung tatsächlich für uns verwirklicht, und damit ist die Verheißung so real wie die Wirklichkeit selbst.

An diesem Punkt nimmt die unsichtbare Verheißung das Leben der Verheißung an, und wir sehen, wie sich das Leben manifestiert. Wir sehen tatsächlich, wie Gott Seine Verheißung an uns bestätigt.

Der Apostel Johannes spricht von diesem **1. Johannes 1: 1***Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens*

Beachten Sie den Fortschritt, den das Wortversprechen uns durchführt. Zuerst hören wir es und "**Glaube kommt durch Hören**". Und wenn wir es gerade gehört haben, ist es für uns noch unsichtbar.

Sobald der Glaube das Gehörte ergreift, müssen wir als Nächstes erkennen, was wir hören tun, und sobald dies geschieht und wir erkennen, was wir gehört haben, geschieht etwas in uns, das dieses Versprechen von einem Unsichtbaren in eine realistische Lebenserfahrung bringt. Wir treten dann in das ein, was wir zuerst gehört haben und nun Wirklichkeit geworden sind, und dann handeln wir danach

So sagt der Apostel Johannes "zuerst müssen wir die Verheißung hören", dann sagt er, "wir werden anfangen, es zu sehen, wir werden es wahrnehmen" und beim Erkennen das was wir gehört haben, kommt jetzt aus der Dimension unseres Geistes in die drei Dimensionen, in denen wir leben, und dann beginnt das, was wir sehen oder jetzt beginnen, unsere Hände wahrzunehmen, um zu greifen, was zu ergreifen ist, was wir zuerst gehört haben. Und dann begann zu sehen und wahrzunehmen, bis es in dieser Dimension, in der wir leben, für uns sichtbar wird, und dann treten wir in dieses Versprechen ein, das jetzt für uns Realität wird.

Und was wir hier betrachten, ist die Schöpfung selbst. Denken Sie nun an die Eichhörnchen, die geschaffen wurden. Zuerst musste der Prophet den Gedanken in seinem Kopf haben. Der Heilige Geist sprach mit unserem Propheten und sagte: "Was willst du? Was jagst du nach?"

**Ich habe gehört, aber jetzt sehe ich 65-1127E P: 66** *Und ich hörte es wieder und sagte: "Du jagst und brauchst Wild.* (Beachte, dass es Gott war, der den Gedanken an unseren Propheten als erstes in den Sinn stellte) seine Eichhörnchen zu bekommen. Und genau das haben wir in dieser Serie über den Glauben gelernt, den die Schrift uns lehrt: "***Denn es ist Gott, der in dir arbeitet, um zu wollen und sein Wohlgefallen zu tun.*** So sagt Gott zu seinem Propheten." ***Wie viele brauchen Sie?*** "Und ich dachte:" ***Nun will ich das nicht übertreiben; Ich werde nur drei, drei Eichhörnchen fragen. Ich will drei junge rote Eichhörnchen. Ich will sie.*** ***Er sagte:" Dann spreche darüber."***

(Beachten Sie, dass Gott bei seinem Propheten ist, während der Prophet eine Zeit der Entspannung verbringt, die er in Form von Jagd durchführt. Beachten Sie aber, wie sich die Dinge hier entwickeln. Was wir hier sehen, ist: "***Es ist Gott, der in seinem Propheten arbeitet, um zu wollen und dann zu tun***", Weil Gott dem Propheten sagt, was wollen Sie? Was ist dein Wille? Dann sagt er, was er will, und Gott sagt ihm, dass er sprechen muss, um den Prozess zu beginnen. Er sagt: "Sie müssen es zuerst sprechen." ***Du musst es zuerst sprechen***, denn so funktioniert Glaube. "***Glaube kommt durch Hören***" und wenn er es nicht spricht, muss es ein unsichtbarer Gedanke bleiben. Einmal gesprochen, ist der Glaube geboren und beginnt den schöpferischen Prozess, "***Glaube kommt durch Hören***".

Ich lese Ihnen jetzt vor, was mit dem Propheten weitergegangen ist und ob das nicht genau das ist, was wir hier sehen. Und sogar den Wortlaut seines Predigtstitels beachten.

**Ich habe gehört, aber jetzt sehe ich 65-1127E P: 66** *Und ich hörte es noch einmal sagen: "Sie jagen, und Sie brauchen Wild."* (Gott hat den Gedanken zuerst in den Sinn unseres Propheten gebracht, um seine Eichhörnchen zu bekommen. Also sagt Gott zu seinem Propheten.) "***Wie viele brauchen Sie?***" ***Und ich dachte, Ich werde nur nach drei, drei Eichhörnchen fragen. Ich will drei junge rote Eichhörnchen. Ich will sie.*** ***Er sagte:" Dann sprechen Sie darüber."***

Nun beginnt Bruder Branham an diesem Punkt, in dieses Gespräch mit Gott einzutreten, und er beginnt zu handeln, was Gott ihm gesagt hat.

*Und ich sagte: "**Ich werde drei rote junge Eichhörnchen bekommen.**"*

Beachten Sie, nicht ich hätte gerne, aber "Ich werde drei junge rote Eichhörnchen bekommen." Dies ist keine Hoffnung, es ist eine Erkenntnis. "Ich werde drei junge rote Eichhörnchen bekommen."

Dann antwortet Gott: *Er sagt, "Welchen Weg werden sie kommen?" "Nun", dachte ich, "ich bin so weit gegangen, hier spricht irgendwas mit mir," so wie Sie mich sprechen hören. Und Gott im Himmel, mit dieser Bibel über meinem Herzen, weiß, dass das stimmt. Und er ... Und ich sagte: "Nun ..." Ich suchte einen lächerlichen Ort aus, ein altes trockener Ast, ungefähr fünfzig Yards, in dem mein Gewehr schießen wurde. Ich sagte: "Der erste wird dort sein." und da war es. Ich rieb mir die Augen und schaute zurück. Ich drehte meinen Kopf und dachte: "Ich will keine Vision schießen." Also sah ich mich wieder um, und da sitzt das Eichhörnchen. Ich warf eine Kugel in meine Gewehr, zielte nach oben und konnte seine schwarzen Auge sehen, jung rotes Eichhörnchen. Ich dachte: "Ich ... Vielleicht schlafe ich, ich werde in ein paar Minuten aufwachen. Sehen Sie? Ich träume davon." Nun, ich habe eingeebnet, das Eichhörnchen geschossen und es fiel vom Ast ab. Ich dachte: "Ich weiß es nicht." Ich dachte: "Soll ich rübergehen und danach suchen?" Und ich ging dort hin und dort lag es. Ich nahm es auf und es läuft Blut ab. Eine Vision blutet nicht, ihr Wisst das. Also nahm ich es auf und es war ein Eichhörnchen. Ich bin überall ganz taub geworden.*

Denken Sie an diese Geschichte, wenn wir zurückgehen und noch einmal lesen, was der Apostel Johannes uns erzählt hat in **1. Johannes 1: 1** *Was von Anfang war, was wir gehört haben, (Denken Sie daran, er musste es zuerst von Gott hören, denn der Glaube kommt durch das Hören) was wir mit unseren Augen gesehen haben (Und als er es einmal sprach, wird der Gedanke - das Leben - zu Material und John sagt), was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens 2— und das Leben ist erschienen (Jetzt ist das Leben unsichtbar, bis es manifestiert, und wenn es sich manifestiert, können wir an seinen Eigenschaften erkennen, welche Form es ist), und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns erschienen ist —, 3 was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch (drücken wir durch das gesprochene Wort aus), damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.*

Das Versprechen, das wir uns für Sie und mich in dieser Stunde wünschen, sind also keine Eichhörnchen, das war nur, um uns das Prinzip der Schöpfung oder die Kraft des gesprochenen Wortes und seine Verwendung zu zeigen. aber unser Versprechen ist das Adoptionsversprechen. Unser Versprechen bezieht sich darauf, Kinder Gottes zu sein und dann, wenn Kinder Gottes, dann auch Erben Gottes. Und die Verheißungen Gottes erben.

Der Apostel Paulus sagte in **Römer 8:17** *Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden. 18 Denn ich bin überzeugt, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die anuns geoffenbart werden soll.*

Hier ist etwas, was ein Paradoxon ist. Er sagt uns, dass wir mit ihm leiden müssen. Die Menschen denken, wenn Gott Sie schickt, ist der Weg schön und rosig. Nun, lassen Sie mich Ihnen sagen, wenn Gott Sie schickt, erwarten Sie nichts als Leiden.

Ich habe von Leuten gehört, dass Sie nicht von Gott gesandt worden sind, denn jedes Mal, wenn Sie gehen, leiden Sie unter einer Art Gesundheitskrise.

Hören Sie, die Bibel ist sehr eindeutig, sie sagt uns, dass "**jeder, der zu Gott kommt, zuerst versucht und gezüchtigt werden muss**".

Wir lesen gerade, wo der Apostel Paulus sagte: **Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden. 18 Denn ich bin überzeugt, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.**

Denken Sie also nicht, wenn Sie von Gott geschickt werden, um etwas für ihn zu tun, können Sie schönes Wetter und sonnige Tage erwarten. Nein, das ist nicht der Weg des Kreuzes, das ist nicht der Weg, um sich dem Bild des erstgeborenen Sohnes anzupassen. Er ist gekommen, um uns zu retten, und hat dabei sehr für uns gelitten. Wenn Gott Sie wirklich auf das Feld ruft, können Sie nicht weniger erwarten als das, was Gott seinen erstgeborenen Sohn durchgesetzt hat.

Das ist unser Weg zur Adoption, und wir wissen, dass der Weg zur Adoption der Weg ist, an das Image des erstgeborenen Sohnes angepasst zu werden. Hören Sie, was Bruder Branham in seiner Predigt darüber sagt. **Kommunion 57-0418 P: 14**Nun, wenn Gott Seinen eigenen Sohn nicht von den grausamen Prüfungen befreit hat, wird Er Sie und ich nicht von den grausamen Prüfungen verschonen. Und Jesus stand hier vor der größten Prüfung, die er je hatte. Gethsemane legte gerade vor Ihm, wo diese einmalige und endgültige allumfassende Prüfung stattfinden muss, wenn die Lasten der ganzen Welt auf Seine gesegnete Schulter gelegt wurden. Es war niemand in allen Himmeln oder auf der Erde, als er es je ertragen konnte. Und zu wissen, dass alle Sünden früherer und gegenwärtiger Sünden und zukünftige Sünden auf dieser Entscheidung beruhten. Und es war einer der größten Siege, die Christus je gewonnen oder bewiesen hat. Seine große Messiaschaft, als er zu Gott sagte: "**Nicht mein Wille; dein wird getan.**" **Das war der größte Sieg, den er je gewonnen hatte.** Alle Dämonen der Qual waren da, um ihn zu versuchen und zu testen. Und wenn wir mit Gott recht haben, wenn unser Herz rein wird und der Heilige Geist seinen Platz in unserem Herzen eingenommen hat, ist es das herrlichste, das man Prüfungen hat. Die Bibel sagt uns, **dass unsere Prüfungen und Versuche für uns kostbarer sind als Silber und Gold dieser Welt.** Wir sollten also dankbar sein.

Bruder Branham bezieht sich natürlich auf **1. Petrus 1: 3**, wo er sagt **Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten,** **4 zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns,** **5 die wir in der Kraft Gottes bewahrt werden durch den Glauben zu dem Heil, das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit.** **6 Dann werdet ihr euch jubelnd freuen, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es sein muss, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, 7 damit die Bewährung eures Glaubens (die Prüfung Ihrer Offenbarung) (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi. **8 Ihn liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, und über ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, 9 wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt** (die Bestätigung Ihres Glaubens), **die Errettung der Seelen!****

Wie oft Bruder Branham auf das Feld gegangen wäre und dann in seinem Körper bis zu Monaten mit Ameba und allen möglichen Krankheiten leiden würde. Aber hinderte ihn das daran zu gehen? Nein. Sobald sich sein Körper wieder erholt hatte, ging er wieder los, um den Kindern Gottes zu helfen.

**Johannes 4:6***Es war aber dort Jakobs Brunnen. Weil nun Jesus müde von der Reise war, setzte er sich so an den Brunnen; es war um die sechste Stunde.*Das griechische Wort für müde ist kopiao, was bedeutet, sich müde zu fühlen. körperlich oder geistig erschöpft durch harte Arbeit, Anstrengung, Anspannung usw. ermüdet; müde:

**Vollkommener Glaube 63-0825 P: 10** Nun beruht Glaube dann auf Vergebung. Und dann, wie wir heute Morgen sagten, versuchen wir, die Kirche an den Ort zu bringen, an dem wir wirklich apostolische Zeiten zwischen uns sehen konnten, das ist es, was wir alle hungern. Und es liegt direkt vor der Tür. Wir sehen es, aber wir wollen mehr davon sehen. Wir möchten, dass es so fließt, dass es uns helfen wird, zu anderen zu fließen. Denken Sie daran, Jesus (wie wir es heute Morgen in der Lektion hatten), Er hat Seine Macht niemals für sich selbst verwendet, Er hat sie für andere verwendet. Dafür wurde es geschickt. Und Sie denken irgendwann: "Warum müsste ein Mann, der so mächtig war wie er, jemals krank sein?"Jawohl. Ich habe irgendwo in einem Buch gelesen, wo er, als er diesen Jungen, den Sohn der Witwe aus Nain (ich glaube "Der Prinz des Hauses Davids"), auferweckte, auf einen Felsen setzte und unter Kopfschmerzen stöhnte. Seht ihr? **Er trug unsere Gebrechlichkeit.** "Bär" bedeutet "**sie zu tragen.**" Sehen Sie, er trug ... Und er hatte alles, was wir haben. Er hatte Krankheit; Er hatte Versuchungen; Er hatte Probleme. Er war genauso nervös wie wir; weil er die richtige Art Vermittler sein musste; also musste er Teilhaber sein, der Ehemann der Früchte, bevor er es erfahren würde. Die Frau am Brunnen und viele Dinge (Seht ihr?), Wenn wir direkt in die Schrift hineingeschaut haben ...

Und wenn Jesus Christus unsere Gebrechen ertrug, was ist dann mit dir und mir? Wenn Gott Sie sendet, um Christus auf andere zu projizieren, sendet er keinen Übermenschen, er sendet ein leidendes Lamm. In der Schwäche wird Gott stark gemacht. Wenn Gott mich an einen Ort geschickt hat und ich nie leiden musste, dann hat Gott mich nicht geschickt, weil dies nicht der Weg des Kreuzes ist. Er sendet Söhne, die wie der erstgeborene Sohn jeder Prüfung und Bedrängnis unterzogen werden, die die Menschen durchmachen müssen, damit wir Christus in unserer schwächsten Verfassung präsentieren können. Dann sehen sie Christus in dir projiziert.

Gott schickt seinen Sohn nicht als den am besten gekleideten, am besten ausgestatteten Superlehrer, der diejenigen unterrichtet, die nichts haben. Er schickt seine Söhne, während er seinen erstgeborenen Sohn in einen Körper schickt, den man schlagen kann, bis er von ihm abhängig ist, und dann übernimmt Er von dort. Sobald Gott dich aus dem Weg räumen kann, kann das unsichtbare Leben durch dein Leben reflektieren. Und darauf wartet die ganze Welt.

**Römer 8:19***Denn die gespannte Erwartung der Schöpfung sehnt die Offenbarung der Söhne Gottes herbei.*(Die gesamte Schöpfung wartet darauf, dass sich das Leben Gottes in den Söhnen Gottes manifestiert und in ihren Körpern den Ausdruck des unsichtbaren Gotteslebens in Söhnen zeigt)**20 Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, 21 dass auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt; 23 und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend**

die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes. **24** Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn warum hofft auch jemand auf das, was er sieht? **25** Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so erwarten wir es mit standhaftem Ausharren.

Wir schauen uns also heute Morgen an, wie Gott Ihren unsichtbaren Glauben bestätigt, indem wir ihn aus einer unsichtbaren Verheißung an den Ort der Erfüllung oder Manifestation bringen, sobald Sie in die unsichtbare Offenbarung getreten sind, wodurch sie zu einer sichtbaren Manifestation wird.

Aber denk dran, es beginnt alles in Gedankenform. Sobald Sie es sprechen, fängt es an, ein Leben von sich selbst zu nehmen und beginnt den Prozess des Erscheinens in Manifestation.

Aus seiner Predigt **Schau 63-0428 P: 56** sagte Bruder Branham, "Pharao hatte dieses Potenzial nicht. Es wurde ihm angeboten, lehnte es jedoch ab. Wenn er es ablehnte, konnte er sich nicht konzentrieren. Kein Mann, der das Wort Gottes abgelehnt hat, kann sich je darauf konzentrieren, weil, Sie lehnten ab das Wort, das dich in eine Beziehung zu Christus bringt. Das ist richtig. Also ... aber Moses schaute aus diesem Fenster. Er glaubte es. Warum? **Moses schaute durch den Glauben.** Das ist wie Moses schaute. Nun höre genau auf diese Bemerkung. **Glaube ... Nun, vergiss nicht, das jetzt zu bekommen. Der Glaube soll sehen, was Gott will und benötigt.** Es gibt kein Wissen, das das kann. **Nur der Glaube ist entworfen und gibt der menschlichen Rasse die Gelegenheit, das herauszufinden Was der Wille Gottes ist? Und du nimmst deinen Glauben, den du hast und der sich nicht auf das Wort konzentriert, dann lass es in Ruhe, du hast den falschen Glauben.** Aber wenn dein Gott gegebener Glaube dich mit dem Wort Gottes fokussiert. **Du bist direkt in der Reihe und auf null gestellt.** Oh, mei. Gott, hilf uns diese Stunde, große Stunde, in der wir leben. **Glaube, entworfen, um zu sehen, was Gott will.** Wie siehst du es? **Durch die Kamera Seines Wortes. Sein Versprechen.** Dies ist eine vollständige Offenbarung von Jesus Christus.

**Warum schrei spreche? 63-0714M P: 65** Nun sehen Sie, was jetzt passiert. **Moses sah dies durch eine Vision**, und der Pharao sagte: "Das ist großartig." Gott sagte: "Es ist ein Gräuel." **Also Gott ... Mose wählte, was Gott sagte.** Nun sehen Sie, **der Glaube sieht, was Gott möchte, dass Sie sehen tun.** Seht ihr? **Der Glaube sieht, was Gott sieht, und das Denken und die Sinne sehen, was die Welt von dir verlangt.** Hinweis, Begründung. "Warum, es ist nur ein menschlicher Sinn; es ist nur der Grund, warum es so ist. Das ist ... Nun, ist das nicht genauso gut." Seht ihr? Das ist genau dann, wenn Sie jene Sinne verwenden, die dem Wort widersprechen (siehe?). Dann das möchte die Welt, Sie sehen. Aber der Glaube sieht das nicht an; **Glaube sieht, was Gott gesagt hat.** Seht ihr? Sie werfen Gründe nieder.

Christus war dem Willen Gottes so unterwürfig, dass Jesaja ihn den blinden Diener nannte, der für alles außer der Stimme Gottes taub war und blind für alles außer dem, was Gott für ihn sehen wollte. Und das machte ihn zum perfekten Diener.

**Jesaja 42: 19** *Wer ist blind, wenn nicht mein Knecht, oder so taub wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind wie der Vertraute und so blind wie der Knecht des HERRN?*

Die NIV sagt: *Wer ist blind wie mein Diener und taub wie der Gesandte, den ich sende? Wer ist blind wie der, der mir verpflichtet ist, blind wie der Diener des Herrn? Sie haben viele Dinge gesehen, aber keine Aufmerksamkeit geschenkt, Ihre Ohren sind offen, aber Sie hören nichts. Sie haben den Herrn um der Sache oder der Gerechtigkeit wegen erfreut, um sein Gesetz groß und herrlich zu machen.*

Bruder Branham sagte in seiner Predigt **Totale Befreiung 59-712**: *"Jesus war völlig, völlig Mensch. Er konnte wie ein Mann weinen, Er konnte wie ein Mann essen; In seinem physischen Sein ist der Mensch vollkommen Mensch, und in seinem Geist war er vollkommen, ganz Gott, und so machte er sein Fleisch dem Geist, der IN ihm war, unterwürfig. Er war ein Mann, kein Engel. Er war ein Mann. Er hatte Wünsche und Versuchungen genauso wie wir. Die Bibel sagte, dass er es tat. Er war ein Mann, kein Engel über der Versuchung. Hebräer 1 sagte, dass er war ... Hebräer 1: 4 sagte, er sei niedriger als die Engel. Er war ein Mensch, völlig Mensch, dass Gott einen vollständigen Menschen nahm, um die vollständige Erlösung zu bringen; und er füllte ihn mit seinem Geist; Der Heilige Geist war ohne Maß in Ihm. Und er war versucht wie wir. Und er war vollkommen Gott. Er hat es bewiesen, als er die Toten auferweckte, als er die Natur, die tosenden Meere und die mächtigen Winde stoppte. Wenn er zu den Bäumen sprach und so weiter, gehorchten sie ihm. Er war innerlich Gott. Und er hätte ein Mensch sein können, denn er war ein Mensch, aber er hat sich ganz und gar als Mensch in die Hände Gottes für den Dienst Gottes übergeben. Und er ist unser Beispiel. 56 Wir sind Männer und Frauen. Wir sind auch Christen. Wenn er unser Beispiel ist, lassen Sie uns vollständig in die Hände des Heiligen Geistes geben, damit wir Untertanen des Reiches Gottes sein könnten. Er war total Mensch. Er war vollkommen Gott, aber er hat seine natürlichen Teile und seine physischen Teile und sein eigenes Denken und sein eigenes Tun und seine eigenen Sorgen aufgegeben und *"Ich tue nur das, was dem Vater gefällt."* Da bist du ja. Völlig von den Menschen befreit ... Die Priester kommen zu Ihm, die Großen, und sagen: "So und so", und versuchten, ihn in ihre Zugehörigkeit und Konfessionen zu bestechen. aber er war völlig befreit, weil er auf Gott vertraute. Hat der Psalmist nicht gesagt: "Du wirst ihn retten, denn er hat mir vollkommen vertraut"? Seht ihr?*

Jesus war seinem Vater so verpflichtet, dass er nichts tat, aber was Gott ihm sagte, zu tun. Er sprach nichts als das, was Gott ihm geboten hatte, zu lehren, er lehrte keine Doktrin, sondern welche Doktrin Gott ihm gab, um zu lehren, und er tat nicht seinen eigenen Willen, sondern den Willen dessen, der ihn gesandt hat.

**Johannes 5:19** *Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst austun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.*

Als Jesus sich also nur auf das konzentrierte, was der Vater sah, war es immer noch ein unsichtbares Wort, eine Offenbarung für ihn, aber als er in die Vision trat, bestätigte Gott diese Verheißung und erfüllte das Wort.

Wieder sehen wir dieses Prinzip in **Johannes 5:30** *Ich kann nichts von mir selbst austun. Wie ich höre, so richte ich; und mein Gericht ist gerecht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen des Vaters, der mich gesandt hat.*

Ich höre und nehme es dann zum Wort, und dann entweder einsteigen oder nicht davon abhängig sein, was ich zuerst Gott gesehen habe.

**Johannes 14:10** *Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht aus mir selbst; und der Vater, der in mir wohnt, der tut die Werke.* Die Worte, die ich zu Ihnen spreche, waren zuerst für alle außer mir unsichtbar, und als ich dann das sprach, was ich hörte, nahmen sie jetzt die Form der Realität an und wurden vor Ihnen materialisiert.

**Johannes 14:24** *das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.* Es war in einer unsichtbaren Form, als es bei meinem Vater war, aber als ich es einmal gehört und gesprochen habe, hat es jetzt zu Ihnen Fleisch angenommen.

**Johannes 14:31** *Damit aber die Welt erkennt, dass ich den Vater liebe und so handle, wie es mir der Vater geboten hat: Steht auf und lasst uns von hier fortgehen!* Als der Vater es mir gab, war es immer noch unsichtbar, aber als ich in das trat, was er sagte, wurde es für Sie Realität. Und es wird dir zum Leben.

**Johannes 12:49** *Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll.* Beachte, dass das Wort unsichtbar ist, aber einmal hörte Jesus es und erkannte es und handelte danach. Das Wort der Vaters zieht jetzt Fleisch an, und Gott bestätigt sein Wort, indem er es zustande bringt.

**Johannes 7:16** *Jesus antwortete ihnen und sprach: Mein Doktrin ist nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat. 17 Wenn jemand seinen Willen tun will, wird er erkennen (Ginosko Erlebniswissen), ob diese Doktrin von Gott ist, oder ob ich aus mir selbst rede. 18 Wer aus sich selbst redet, der sucht seine eigene Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und keine Ungerechtigkeit ist in ihm.*

**Johannes 4:34** *Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.*

Ich glaube, dass es in dieser Stunde so ist, dass Gott immer mehr und mehr in Seine Kirche kommt und Söhne immer mehr und mehr zum Abbild ihres älteren Bruders werden, was bedeutet, dass sie immer mehr und mehr zum Abbild der Quelle des Lebens werden, das ihr Vater ist. Wenn nun Jesus, unser ältester Bruder in einer riesigen Familie von Brüdern, genau nach dem Bild seines Vaters hervorging, das ist es **Hebräer 1:3**. Wenn wir uns also an das Bild des ältesten Sohnes in einer großen Familie von Brüdern anpassen sollen, dann werden wir auch das Bild unseres Vaters.

Lassen Sie mich diese beiden Schriftstellen für Sie lesen. Lasst uns zuerst lesen **Hebräer 1:3-5** *dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt. 4 Und er ist umso viel erhabener geworden als die Engel, als der Name, den er geerbt hat, ihn auszeichnet vor ihnen. 5 Denn zu welchem von den Engeln hat er jemals gesagt: »Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt«? Und wiederum: »Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein«?*

Nun, das ist Jesus Christus, der Sohn Gottes, der als Bild des unsichtbaren Gottes hervorging.

**Verstärkte Übersetzung Hebräer 1: 1-5**, *In vielen verschiedenen Offenbarungen, von denen jede einen Teil der Wahrheit darlegte, und auf verschiedene Weise sprach Gott zu unseren Vorfahren in und bei den Propheten von alters her. Aber in den letzten Tagen hat er zu uns in der Person eines Sohnes gesprochen, den er zum Erben und rechtmäßigen Besitzer aller Dinge ernannt hat, auch durch und durch wen Er die Welten und die Weiten des Weltraums geschaffen hat das Zeitalter der*



*Zeit, das heißt, Er hat sie hergestellt, produziert, gebaut, betrieben und in der richtigen Reihenfolge angeordnet. Er ist der einzige Ausdruck der Herrlichkeit Gottes - des Lichtwesens, der Ausstrahlung des Göttlichen, und er ist die vollkommene Prägung und ein Abbild von Gottes Natur, die das Universum aufrechterhält, erhalten, leitet und antreibt Sein mächtiges Wort der Macht. Als er, indem er sich selbst opferte, unsere Reinigung der Sünden und die Befreiung der Schuld vollbracht hatte, setzte er sich zur Rechten der göttlichen Majestät in der Höhe. Einen Platz und eine Rangordnung einzunehmen, durch die Er selbst, wurde den Engeln viel überlegen, denn der herrliche Name, den Er geerbt hat, unterscheidet sich von ihnen und ist besser als sie. Zu welchem Engel hat Gott jemals gesagt: "Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Und wieder werde ich für ihn ein Vater sein, und er wird für mich ein Sohn sein."*

Bruder Branham sagte: **Glaube von dem Herzen 57-0623 E-46** *Jesus war ein Zeuge Gottes. Er wurde so voll von Gott, bis er und Gott Eins war. Gott wohnte in Christus und versöhnte die Welt mit sich Selbst, dem ganzen Ausdruck. Die Arbeit eines Mannes erklärt seinen Charakter. Christus war Gottes Werk. Und Christus erklärte den Charakter Gottes, sein Gefühl für die Kranken, seine Sehnsucht nach Rettung von Seelen, bis er selbst sein Leben gab. Gottes Werk ... Gottes Charakter wurde in Christus erklärt.*

Daher sehen wir, dass er der Ausdruck Gottes war. Dieses erste Licht, das Gott hervorgebracht hat, war der Logos, der ein Teil von Gott war, der als **Ausdruck hervortrat, den Gott seinen Sohn nannte**, und dann brachte Gott durch diesen Ausdruck oder das Wort oder das manifestierte Wort die gesamte Schöpfung hervor.

**Römer 11:36** *Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen.*

Wieder sagte Bruder Branham von: **"Sir, Wir würden Jesus sehen" 57-1211 021** *Nun, Jesus wurde zu einem bestimmten Zweck geboren, nämlich dass Gott sich durch diesen Körper manifestieren sollte. Gott war in Christus, um die Welt mit sich selbst zu versöhnen. Er war ein Körper, der **körperlich gemacht** wurde, dass Männer und Frauen sehen konnten, was er dachte, und seine Äußerungen an die Menschen in seiner Dankbarkeit. Und seine Haltung gegenüber der ganzen Menschheit, drückte er durch Christus aus. Christus schien eine doppelte Persönlichkeit zu sein. Er sprach manchmal und sie kratzten sich am Kopf; und sie verstanden ihn nicht. Er würde sprecheneine Sache einmal und dann sieht es wie etwa anderes, ein anders mal. Was es war, sprach Jesus und dann Christus. Jesus war der Mann. Christus war der Gott, der in ihm war. **"Nicht ich, der die Werke tut; Mein Vater, der in mir wohnt, macht das Werk."** Seht ihr? Gott wird seine Herrlichkeit mit niemandem teilen.*

Sie sehen, genau das hat der Apostel Johannes gesagt in **1. Johannes 1: 1** *Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens 2 — und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns erschienen ist —, 3 was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.*

Das Leben, das Gottleben ist, von dem er spricht, kam vom Vater in seinen Sohn, um sich in einem sichtbaren Wesen auszudrücken. So könnte der unsichtbare Gott durch den Körper seines Sohnes sichtbar werden.

Und das hat der Apostel Johannes gesagt in **Johannes 5:26** *Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat Er auch dem Sohn verliehen, das Leben in sich selbst zu haben.*

Und **was ist ein Leben ohne Ausdruck dieses Lebens?** Und wenn Gott sein eigenes Leben durch den Körper seines erstgeborenen Sohnes zum Ausdruck brachte, wie steht es dann mit anderen Söhnen? Was ist dann mit uns? Wir sind auch Söhne, die durch denselben Geist in dieselbe Familie hineingeboren wurden und denselben Namen wie unser Vater haben. Der gleiche Name, der dem Erstgeborenen gegeben wurde, wird auch den anderen Söhnen gegeben, denn die ganze Familie Gottes heißt Jesus.

**Epheser 3:14** *Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, 15 von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält,*

Und schau weiter, was Paulus gesagt hat **Römer 8:29** *Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.*

Ich liebe die Art, wie die Weymouth-Übersetzung **Römer 8** liest. **29** *Für diejenigen, die er vorher gekannt hat, hat er auch vorbestimmt, das Bild seines Sohnes zu tragen, damit er der Älteste in einer großen Familie von Brüdern sein könnte;*

Nun wollen wir sehen, wie diese mit dem zusammenarbeiten, was wir bezüglich der Söhne Gottes gesehen haben und wie wir in dieser Stunde unser Sohnschaft manifestieren sollen.

Beachten Sie, was wir gestern Abend aus der Botschaft von Bruder Branham bezüglich der vollkommenen Reflexion Gottes in Christus gelesen haben.

**Identifikation 63-0123 P: 21** *Als er aber sah, dass seine Schöpfung gefallen war, formte sich nun sein eigener liebevoller Charakter zur Person Christi. Gottes eigener Liebescharakter projizierte sich in den Menschen, Christus. Als Paulus hier spricht er: "Denkt nicht an Raub, sondern macht sich Gott gleich", sondern eher, sein eigener Charakter hat diese Art von Person geformt. Oh, das kann niemand außer Gott tun.*

**Christus wird gleich erkannt 64-0415 P: 26** *Er war die Manifestation Gottes. Er war Gott in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst. Er drückte aus, was der Vater in sich selbst war. Er sagte: "Ich tue immer das, was dem Vater gefällt. Und ich und der Vater sind eins. **Der Vater wohnt in mir.** Wenn Sie mich sehen, haben Sie den Vater gesehen." Mit anderen Worten, Er drückte Gott aus, den Geist so sehr in Ihm, dass Er und der Vater, es war kein Raub für Ihn, dieselbe Person zu sein.*

**Investitionen 63-0126 P: 84** *Jesus Christus war das ausgedrückte Abbild Gottes. Er war das, was Gott durch Seine Macht projizierte: einen Körper, der Sohn genannt wurde, weil er ein Mann war und er von Gott kam. Und er war so sehr an Gott gebunden, bis er es nicht für einen Raub hielt, dass er und Gott dieselbe Person ist. Und das waren sie, weil Gott das Wort und er das Wort war.*

Am Anfang war, das Wort und das Wort war bei Gott. Und dort könnte Gott sein Wort ohne irgendetwas und ohne Unterbrechung annehmen. Er tat ständig das, was der Vater tun wollte. Und dort könnte das Wort durch Ihn wirken, bis...? ... Er und Vater waren eins. Das ist was ... Und dann nahm Er dieses perfekte Leben und all unsere Sünden und setzte es auf dieses perfekte Leben und Er starb, damit wir Renegaten, für uns sterben könnten und von oben geboren werden könnten und Sein Wort die Werke von Gott durch uns wirken könnte.

Schalom 64-011 7 Jesus. **"Niemand hat Gott jemals gesehen, aber der Eingeborene des Vaters hat Ihn erklärt."** Seht ihr? Mit anderen Worten, Gott wurde identifiziert. **Die Person Gottes wurde im Körper identifiziert, der Herr Jesus Christus, also war er das Ausdrucksbild Gottes.** Oder wenn sich Gott durch ein Bild ausdrückt, sehen Sie durch ein Bild den Menschen. Gott hat sich uns gegenüber ausgedrückt, und er war Gott. Keine dritte Person oder zweite Person; Er war die Person, Gott. Er war Gott selbst, der sich selbst identifizierte, damit wir ihn fühlen konnten.

Wie ich mit Mose war 51-0503 D-15 Wenn Jesus von Nazareth ... Ich glaube, dass der Vater in ihm war, dass **all die großen Dinge, die der Vater war, seinem Sohn gegeben wurden, alle großen Segnungen und Gaben; denn er war nur das Ausdrucksbild des Vaters.** Und in ihm wohnte das ganze Reichum Gottes, der hier in ihm wohnt und aufblickt. Und ich ... Er sagte: **"Ich und mein Vater sind eins. Mein Vater wohnt in mir."** Genau wie Jehova ... Genau das, was Jehova war, war Jesus. Er war das Ausdrucksbild von Ihm. **Er war hier von Gott geformt, und alle Kräfte Gottes bildeten sich in einem menschlichen Körper und setzten ihn in ihn.** Er sagte: **"Ich bin es nicht, der die Werke tut; es ist mein Vater, der in mir wohnt; er tut die Werke."**

Gott wurde nicht nur im Körper seines erstgeborenen Sohnes identifiziert, sondern in dieser Stunde wurde er auch in einem anderen Sohn William Branham identifiziert, und der unsichtbare Gott wurde durch seinen Körper so ausgedrückt, dass viele dachten, er sei Gott, der sich in Fleisch manifestiert. Und er war es. **Er war so eins mit Gott, dass er es für keinen Raub hielt, dieselbe Person wie Gott zu sein.**

Und das ist es, was Gott in Ihrem und meinem Körper tun möchte. Deshalb können wir unsere Körperveränderung nicht empfangen, bevor wir den Geist unseres Vaters zuerst in uns haben.

**Höret Ihn 56-1215 P: 39** Beachten Sie. Wenn dieses Kind in einem bestimmten Alter geworden war, wenn es ein richtiges Kind gewesen wäre, das Werk des Vaters eifrig gewesen wäre, dann wäre es stabil gewesen, immer reich an Werken des Herrn, nicht mit jedem Wind und jeder Sorge herumgeworfen, nicht an einem Tag ein Presbyterianer, am nächsten Tag ein Methodist, und am nächsten Tag ein Nazarener, am nächsten Tag eine Pilgerheiligkeit, wie ein Blatt auf einem aufgewühlten Meer herumgeworfen. Wenn es stabil war, sollte sein Geist, egal wo er sich befand, auf Christus setzen, seine Zuneigung, mit einem einzigen Herzen arbeiten, eifrig darauf sein, Seelen zu retten, und nicht die Unruhen der Kirche ... Dann kam im Alten Testament ein Tag, an dem dieser Vater seinen Sohn als Zeugen an die Öffentlichkeit brachte, ihn mit einem Gewand anlegte und ihn an einen großen Ort stellte, wo ihn die ganze Stadt sehen konnte. Und sie hatten das Adoptionsgesetz. Dieser Vater seines eigenen Sohnes, der in seiner eigenen Familie geboren worden war und jetzt volljährig war, war ein Kind, das würdig war, seinen Platz einzunehmen, er adoptierte oder **stellte seinen eigenen Sohn in Stellung.** Jeder Bibelleser weiß das: die Platzierung eines Sohnes. Nach dieser Zeremonie hatte dieser Sohn ein Recht, Sein Name war auf dem Scheck genauso

gut wie seines Vaters. **Dort sollte die Kirche heute sein.** "Das, was ich tue, sollst du auch; mehr als das wirst du tun, denn ich gehe zu meinem Vater."

Dort sollte die Kirche heute sein, aber sie ist es nicht. Und warum? Wegen geringfügiger Gleichgültigkeit und Eifersucht, genau wie in den Tagen von Joseph und in den Tagen von Paul, aufgrund von geringfügigen Gleichgültigkeiten, würden sie nicht hinter dem zurückbleiben, was Paul tat. Schande über sie!

**Höret ihn 56-0611 P: 27-28** Nun, dieses Kind war gehorsam, und dann kommt ein bestimmter Tag, an dem dieses Kind erwachsen wird. **An diesem Tag sollte die Pfingstgemeinde jetzt sein.** Ihre Presbyterianer sollten vor langer Zeit so sein, Baptist und Methodisten, aber was ist los? Dann kommt ein gewisser Tag, an dem dieser Vater alle Menschen in den Regionen, die in die Stadt gekommen sind, oder einen großartigen Ort anzieht. **Und er nahm und setzte diesen Sohn auf einen hohen Platz und zog ihn in ein schönes Gewand an. Und sie hatten eine Zeremonie, und dieser Vater adoptierte den gleichen Sohn, der geboren wurde, er adoptierte ihn in seine Familie.** Oder anders ausgedrückt, er stellte ihn positionell in die Familie und wurde dann zum Erben von allem, was der Vater hatte. Mit anderen Worten, sein Name in einem Scheckbuch war genauso gut wie der seines Vaters. Und **dort sollte die Kirche heute sein. Es sollte zu einem Ort sein** ... Und ich sage das zu mir und zu dir: Oh, wie schade ist es, wenn ich herumlaufe und die Sünde sehe, die Leiden und die Krankheit der Menschen und so weiter. Wir sollten an einem Ort im Glauben an Gott sein, der so getrennt ist, dass er uns, wenn wir den Vater im Namen seines Sohnes fragen, ihn gewähren würde. Stimmt. 28 **Er nahm ihn an einen Ort und nahm ihn dort in seine Familie auf oder als besondere Zeit, wenn er ihn absonderte. Die Kirche sollte heute Abend so sein, ein Engel kommt zu Ihnen, setzt Sie auseinander und sagt Ihnen, wo Sie sich gerade befinden.** Nicht ein Haufen Männer, die dir die Hände auflegen, das ist irdisch. **Ich meine Gott setzt dich an einem Ort auseinander, wo du hingehörst.** Gott tut es; Ihr Tutor macht es. Er ist anwesend, wenn es stattfindet. Nun, beachte, Gott tat genauso, wie er den Menschen darum gebeten hatte. **Sein Sohn war gehorsam gewesen, er hatte sich um den Vater gekümmert. Er hatte sich nicht an Orten herumgespielt und gesagt: "Siehst du, wer ich bin? Meine Kampagne ist die größte im Land. Ja, Sir." Er war gehorsam gewesen. Er war dem Vater gehorsam gewesen. Er hatte sich nicht um die Dinge der Welt gekümmert und sich mit ihnen verbunden; er war gehorsam gewesen. Und Gott nahm Zeugen der Erde, Petrus, Jakobus und Johannes, brachte Elia und einen Mose vom Himmel herab und stellte sie dort hin und adoptierte seinen eigenen Sohn. Er wurde in Gegenwart dieser Zeugen verherrlicht. Und Gott kam herunter und überschattete ihn. Und die Bibel sagte: "Seine Kleider glänzten wie die Sonne." Siehst du das Gewand, die Verherrlichung von Ihm? Er zog ihn in ein Gewand vor dem Zeugen des Himmels und vor den Zeugen der Erde.**

**Gottes Macht, zu verwandeln 65-0911 P: 104** Stoßt euch nicht an dem Wort 'Vorherbestimmung'. Ich weiß, dass ihr euch daran stößt. Doch hört, es ist nicht mein Wort, es ist eines der Worte Gottes. Wenn ihr es lesen möchtet, dann lest **Epheser 1:5. "Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen sich selbst durch Jesus Christum nach dem Wohlgefallen seines Willens."** Seht ihr? Gewährt mir nur eine Minute, um den Gedanken aus euren Köpfen zu nehmen. Schaut, damals wäret ihr als Keim Same in eurem Vater. Habt ihr das alle gewusst? Ihr seid in eurem Groß- Groß- Groß- Groß- Großvater gewesen. Wusstet ihr das? Lest das **Hebräerbuch**, dort könnt ihr sehen, dass Levi den Zehnten bezahlte, als er noch in den Lenden Abrahams war. Dies war vier Generationen bevor er

zur Welt kam. Als Abraham Melchisedek den Zehnten bezahlte, wurde das seinem Ur-, Ur-, Ur-, Urenkel angerechnet, und jener war damals in den Lenden Abrahams. Da habt ihr es. Seht ihr?

Vom Herzen glauben 57-0623 D-46 Jesus war ein Zeuge Gottes. Er wurde so voll von Gott, bis er und Gott Eins war. **Gott wohnte in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst, dem ganzen Ausdruck.** Die Arbeit eines Mannes erklärt seinen Charakter. Christus war Gottes Werk. Und **Christus erklärte den Charakter Gottes,** sein Gefühl für die Kranken, seine Sehnsucht nach Rettung von Seelen, bis er selbst sein Leben gab. Gottes Werk ... Gottes Charakter wurde in Christus erklärt. Daher sehen wir, dass er der Ausdruck Gottes war.

Dieses erste Licht, das Gott hervorgebracht hat, war der Logos, der ein Teil von Gott war, **der zu einem Ausdruck kam, den Gott seinen Sohn nannte,** und dann brachte Gott durch diesen Ausdruck oder das Wort oder das manifestierte Wort die gesamte Schöpfung hervor.

**Romer 11:36** Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen.

Wieder sagte Bruder Branham von: "Sir, Wir würden Jesus sehen" 57-1211 021 Nun, **Jesus wurde zu einem bestimmten Zweck geboren, nämlich dass Gott sich durch diesen Körper manifestieren sollte.** **Gott war in Christus, um die Welt mit sich selbst zu versöhnen.** Er war ein Körper, der körperlich gemacht wurde, **dass Männer und Frauen sehen konnten, was er dachte, und seine Äußerungen an die Menschen in seiner Dankbarkeit.** Und seine Haltung gegenüber der ganzen Menschheit drückte er durch Christus aus. **Christus schien eine doppelte Persönlichkeit zu sein.** Er sprach manchmal und sie kratzten sich am Kopf; und sie verstanden ihn nicht. Er würde sprecheneine Sache einmal und dann sieht es wie etwa anderes, ein anders mal. **Was es war, sprach Jesus und dann Christus. Jesus war der Mann. Christus war der Gott, der in ihm war. "Nicht ich, der die Werke tut; Mein Vater, der in mir wohnt, macht das Werk."** Seht ihr? Gott wird seine Herrlichkeit mit niemandem teilen.

Nicht ich, der die Werke macht, sondern Mein Vater, der unsichtbar ist, macht die Werke, und wenn ich dann tue, was ich ihn sehe, bringt das die Interpretation der Offenbarung zum Ausdruck, was die Zusage bestätigt, dass sie wirklich ist.

**Die Erntezeit 64-1212 P:34** Jesus sagte: **"damit sie eins seien, Vater, wie Du und Ich eins sind."** Nicht dass ein Mensch über etwas Herrscht; das wird nie zum Erfolg führen. Eine Denomination will über die andere bestimmen, ein Mensch über den anderen. Sein Gebet war, **dass wir mit Gott eins sind, wie Christus und Gott eins waren. ER war das Wort, und Jesus betete darum, dass auch wir das Wort werden und Ihn widerspiegeln.** So sieht die Erfüllung Seines Gebetes aus. Seht ihr, wie verkehrt Satan es dem menschlichen Verstand eingibt? Jesus meinte mit Seinem Gebet doch nicht, dass wir uns alle zusammenschließen und eine gemeinsame Satzung und dergleichen haben sollen. Mit jedem Mal, wenn sie das tun, entfernen sie sich weiter von Gott. **ER möchte, dass wir mit Gott eins sind, und Gott ist das Wort. Jeder einzelne muss in seinem Herzen eins sein mit Gott.**

In **Johannes 17:11** Und ich bin nicht mehr in der Welt; diese aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, **damit sie eins seien, gleichwie wir!**

Und wie ist es möglich, dass wir Eins sind, auch als, was bedeutet in der gleichen Weise wie Jesus und sein Vater Eins waren?

Jesus sagte, **Johannes 17:14** *Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie; denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin.*

Jesus sagt uns, dass wir eins werden mit Gott durch das gleiche Wort, das er mit Gott eins wurde.

**Johannes 17:20-22** *Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, 21 auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. 22 Und ich habe **die Herrlichkeit**, (Der Doxa, die unsichtbaren Meinungen, Werte und Urteile) **die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind.**“*

Wenn wir also der eigentliche Doxa von Gott werden, sind wir vom Glauben zum Glauben gegangen, der durch die Manifestation in unserem Zoe, unserem Leben als Ausdruck des Lebens Gottes, bestätigt wird. Daher ist es sehr offensichtlich, dass wir eins sind, indem wir dasselbe Wort empfangen, das uns in dieselbe Herrlichkeit oder in denselben Geist wie der Vater bringt.

*"Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben; damit sie eins sind, wie wir eins sind:" 2. Thessalonicher 1:10* *Wenn er kommen wird, um **in** seinen **Heiligen**(en-doxa-zoe) verherrlicht zu werden und von all denen bewundert zu werden, die glauben (weil unser Zeugnis unter Ihnen an diesem Tag geglaubt wurde). 2. Thessalonicher 1:12 auf dass der Name unseres Herrn Jesus Christus in dir und in ihm verherrlicht werde nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.*

Nun, denken Sie an diese Geschichte, während wir zurückgehen und noch einmal lesen, was der Apostel Johannes uns erzählt hat **1 Johannes 1:1-3** *Was von Anfang war, was **wir gehört haben**, (Denken Sie daran, er musste es zuerst von Gott hören, denn der Glaube kommt durch das Hören.) was wir **mit unseren Augen gesehen haben** (Und als er es einmal sprach, wird der Gedanke - das Leben - zu Material und John sagt), **was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens**— und **das Leben ist erschienen** (Jetzt ist das Leben unsichtbar, bis es manifestiert, und wenn es sich manifestiert, können wir an seinen Eigenschaften erkennen, welche Lebensform es ist), und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns erschienen ist —, **3 was wir gesehen und gehört haben**, (drücken wir durch das gesprochene Wort aus) *das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.**

Let us pray...